

Stanzerthal, Krankheit von *Alnus incana* hervorrufend (64). — *Lasiobotrys Lonicerae* Kunze. Stubai (46). — *Gibbera Vaccinii* (Sow.) Arlberg an Preisselbeeren (64). — *Pharcidia epicymatica* (Wallr.) = *congesta* Kbr. Ridnaun auf *Lecanora polytropa* (42; Standort im Drucke ausgeblieben). — *Muellerella thallophila* Arn. Kaiserjoch auf *Aspicilia* (1). — *Valsa oxystoma* Rehm. Brennergegend auf *Abnus viridis*. — *Cenangella Rhododendri* (Ces.) St. Anton am Arlberg (64). — *Nesolechia supersparsa* (Nyl.) Arlberg auf *Lecanora polytropa*. — *Abrothallus Parmeliarum* (Smft.) Pettneu auf *Platysma pinastri*. — *Sphinctrina microcephala* (Sm.) Martellthal. — *Calicium salicinum* Pers. St. Anton (1). — *Celidium varians* Dav. Ridnaun, Lüssen (42). — *Phialea Stipae* (Fuck.) Ortler. — *Helotium virgultorum* (Vahl.) Tirol (bisher nur fraglich). — *Dasyscypha fuscohyalina* Rehm. Ortler (58); *D. flavovirens* Bres. Ortler (58; der Standort Bresadola's liegt nicht hier, sondern im ital. Tirol).

Berichtigung.

Die Stelle auf S. 276 dieses Berichtes „in 24, S. 128, als *Veronica praecox*“ ist zu streichen. Derselben liegt die irrthümliche Annahme zu Grunde, dass die Notiz: *V. praecox* Zell im Zillerthal (Ber. d. botan. Gesellsch. X, S. 128) von Ascherson in Oesterr. botan. Zeitschr. 1893, S. 125, hinsichtlich der Bestimmung auf *V. campestris* Schmalh. (richtiger mit dem ältesten Namen *V. Dillenii* Crantz zu bezeichnen) abgeändert worden sei. Wie nun Prof. Dr. P. Ascherson freundlichst mittheilte, wurden von Hinterhuber am bezeichneten Standorte beide Arten angetroffen; wenigstens fanden sich beide auf dem betreffenden Herbarbogen vor (von H. als *V. verna* bestimmt), welcher Umstand gegenüber der sonst bekannten Unverlässlichkeit des Gewährsmannes die Echtheit obiger Angaben immerhin verbürgen dürfte, umso mehr, als die im übrigen Tirol sonst nicht constatirte und jedenfalls seltene *V. praecox* bereits zweimal in der Nähe aufgefunden worden ist: Kitzbühel: Traunsteiner H. Hausm. Verhandl. d. zool.-botan. Gesellsch. 1858, 376; Schwaz: Sarnth. H. Murr in Botan. Centralbl. XXXIII, 1888, 150.

Botanische Sammlungen, Museen, Institute etc.

Das werthvolle Pilzherbarium von Fuckel wurde für das Herbarium Boissier in Genf erworben.

Im Mai d. J. starb das Mitglied der zoolog.-botan. Gesellschaft A. v. Nunnenmacher. Derselbe hinterliess ein „Herbarium Europaeum“, bestehend aus 85 Fascikeln Phanerogamen, 7 Fascikeln Moose, 3 Fascikeln Thallophyten, das nunmehr zu verkaufen ist. Das Moosherbar ist sehr schön und enthält viele Originale von Lindberg, Gottschee, Schimper etc. etc. Das Phanerogamenherbar enthält die mitteleuropäische Flora ziemlich vollständig, ausserdem viele Exsiccata von Heldreich (Griechenland), Bor-

dère (Pyrenäen), Reverchon (Südfrankreich und Spanien), Huber, Riga, Porta (Italien, Spanien etc.), fast alle von Baenitz ausgegebenen Arten etc. etc. Das Herbar ist nach Nymen musterhaft geordnet, alles gespannt und sorgfältigst etikettirt, vollständig insectenfrei. Näheres ist durch die zoologisch-botanische Gesellschaft in Wien, I., Wollzeile 13, zu erfahren.

Herr A. Fr. Gode in Melbourne gedenkt vom Jahre 1895 ab Exsiccaten unter dem Titel „Australian plants collections“, die Centurie zu 1 Pfund St., herauszugeben. Zunächst sollen Pflanzen aus West-Australien zur Ausgabe kommen, dann folgen solche aus den übrigen Theilen des Festlandes, aus Tasmania und Neu-See-land. Zuschriften an das „General Post office. Melbourne“.

Die Hieracien der Umgebung von Seckau in Ober-Steiermark.

Hieracia Seckauensia exsiccata

(Stiria superior).

Von Dr. Gustav v. Pernhoffer (Wien).

(Fortsetzung.¹⁾)

6—9. *Hieracium Auricula* Lamk. et DC. Fl. franc. IV, p. 24 (1805). = *H. dubium* Linné Fl. suec. ed. II, p. 272 (1755), pr. p.² = *H. Auricula* Aut., non L., — Conf. Näg. et Pet. l. c. p. 185.

Subsp. *Auricula* Lam. et DC. — Näg. et Pet. l. c. p. 189.

6 und 7. In incultis proxime silvae „Kuhhalt“ dictae, ad margines fossulae artefactae, et quidem: 6. super terram ex illa ejectam.

7. in fundo et ad latera ejus lapidosa ca. 860 m s. m.

8. In graminosis et arvis prope S.; 850—900 m s. m.

9. In graminosis siccis, ad marginem viae versus pagum Neuhofen; ca. 820 m s. m.

Die Exemplare von den verschiedenen Standorten unterscheiden sich hauptsächlich nur durch ihre grössere oder geringere Ueppigkeit, sowie durch ein Mehr oder Minder in der dunklen bis schwärzlichen Färbung ihrer 7—8 mm langen Hülle, der höchstens nur mässigen Pubescenz und Drüsigkeit der Schuppen, die \pm zerstreute oder auch ganz fehlende Pubescenz und Drüsigkeit des 2—3 köpfigen Stengels, dessen Aeste mitunter — am häufigsten bei 8. ziemlich weit von einander entfernt sind. Die Blätter sind bei Allen in der

¹⁾ Vergl. Nr. 8, Seite 315.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1894

Band/Volume: [044](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Botanische Sammlungen, Museen, Institute etc. 361-362](#)